Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 31 (1915)

Heft: 51

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 51

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft

XXXI. Band

Direktion: Fenn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3.60, per Jahr Fr. 7.20
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt

Zürich, den 16. März 1916

Wochenspruch: Es ist auf Erden kein bessere List,
Denn wer seiner Zunge ein Meister ist.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 10. März für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: Stadt Zürich für einen Steg und einen Bassinanbau an der Badanstalt am Bürkliplatz, Zürich 1; G. Lienhard für einen Schuppen an der Albisstraße bei Pol.-Nr. 112, Zürich 2; F. Rieter für ein Mehrfamilienhaus Steinhaldenstr. 64, Zürich 2; K. Bockhorn für einen Schuppen an der Bachtobelstraße bei Pol.-Nr. 12, Zürich 3; B. Rösler-Klein für einen Schuppen an der Birmensdorferstraße, Zürich 3; Adolf Bontobel, Gärtner, für einen Schuppen an der Birmensdorferstraße, Zürich 3; Josef Zini (Verwalterin Konkursamt Wiedikon), für Abänderung der genehmigten Pläne zum Werkstatt- und Magazingebäude Idastr. 8, Zürich 3; Jos. Laternser für Erstellung eines Ladens und einer Wirtschaft im Hause Röntgenstraße 42, Zürich 5; Jean Spillmann, Malermeister, für eine Einfriedung Winterthurerstraße 83, Zürich 6; A. Zollinger für Erstellung eines Balkons im 1. Stock des Hauses Fichtenstraße 4, Zürich 7; Stadt Zürich für einen Zwischenboden im Maleretraum der Zentralwerkstätte der Straßenbahn an der Wildbachstraße, und für eine Bauhütte beim Tramdepot Burgwies an der Forchstraße, Zürich 8.

Bauliches aus Wädenswil (Zürich). Diese Gemeinde erstellt beim Landungsplatz an der Au ein Badhaus.

Gaswerk Thun (Bern). Der Gemeinderat beschloß, die Gasleitung an der Frutigstraße durch die Verlängerung der großen Ringstraße von der Stockhornstraße nach der Länggasse und von hier nach der Frutigstraße zu legen. Die Kosten wurden veranschlagt: erstes Stück bis in die Länggasse Fr. 6600, zweites Stück bis in die Frutigstraße Fr. 4800. Ferner wurde beschlossen, der Gemeindeversammlung zu beantragen, die Stelle eines Gasmeisters beim Gaswerk neu zu schaffen und dessen Besoldung mit Fr. 2400—3200 (mit periodischen Zulagen von Fr. 200 (von 4 zu 4 Jahren) in die Besoldungsordnung aufzunehmen.

Bauliches aus Biel (Bern). (Korr.) In unserer Stadt leidet jedenfalls das Baugewerbe am erheblichsten unter dem Druck der Verhältnisse. Es ist deshalb erfreulich zu vernehmen, daß, wenn auch langsam, langsam, doch ein wenig Leben in die Bautätigkeit gekommen ist.

Die Stadt Biel ist während der Baukrisis vorbildlich vorgegangen, sie hat die Kanalisation im Ostquartier, welche auf Fr. 348,000 devisiert war, durch Notstandsarbeiter ausgeführt. Die Kanäle werden Mitte nächsten Monats beendigt sein. Alsdann wird der sogenannte Kloosweg in Angriff genommen, in erster Linie das Teilstück Höheweg-Kinderspital.

Als weitere Gemeindebauten stehen in Aussicht die Erstellung einer neuen Kühlhalle, einer Verwalter-

wohnung und neuer Ställe im Schlachthaus, infolge Abbruch der heutigen Kühlhalle durch den Bahnhofumbau. Projektiert ist noch die Ausführung eines Löschgerätemagazins südlich vom Kontrollgebäude, für welches der Stadtrat bereits den Bauplatz erworben hat.

Folgende Privatbauten sind im Bau begriffen oder werden nächstens begonnen:

An der Schützengasse erstellen je ein Wohnhaus die Herren Schulvorsteher Weißhaupt und Baumeister A. Peter. Zwischen dieser Straße und der Juralinie wird ein Wohnhaus mit Fabrikgebäude durch die Herren Gebrüder Steiner, Uhrenfabrikanten, zur Ausführung gelangen. Westlich vom Lindenhof an der Bözingenstraße sind bereits die Fundamente für ein stattliches Wohnhaus des Herrn Ingenieur Montandon-Kuhn erstellt. Herr Küng, Chef d'ateliers, projektiert ein Werkstattgebäude hinter seinem Wohnhaus an der Dufourstraße. Im gleichen Quartier an der Wasserstraße hat Herr Uhrenfabrikant J. L. Wyß ein Einfamilienhaus profiliert. Herr Marchand-Monnier baut an der Heilmannstraße gegenüber der Wildermettmatte eine Uhrenfabrik. Die Herren Uhrenfabrikanten Gasser erhöhen ihr vor wenigen Jahren erstelltes Fabrikgebäude um ein Stockwerk. Dann hat die Arbeiter-Union die alte Brasserie Walter gemietet, das Hintergebäude wird zu einem Volkshaus umgebaut.

In Vingelz erstellt Herr Albert Müller ein hübsches, bodenständiges Einfamilienhaus.

Aber auch auf den See soll Leben kommen; es hat sich eine Genossenschaft von Bootsbesitzern gebildet, welche in nächster Zeit bei der städtischen Badanstalt einen Wellenbrecher und eine schwimmende Landungsstelle zur Unterbringung von Booten ausführen wird.

Neue Heizungsanlage im Schulhaus Siebnen (Schwyz). Die Gemeindeversammlung beschloß, infolge der reparaturbedürftigen Dampfheizung im Schulhaus Siebnen, die Neuerstellung einer Warmwasserheizung. Es ist eine Kohlenersparnis von 40—50 % in Aussicht gestellt, so daß sich die Anlage in zirka zwölf Jahren amortisieren würde.

Fabrikneubau in Linthal (Glarus). Nachdem schon im letzten Jahr in dieser Gemeinde ein größerer Fabrikneubau erstellt worden ist, beabsichtigt die A.-G. der Spinnereien Kunz ebenfalls einen großen Neubau in der Länge von zirka 60 Meter demnächst zu errichten. Die Erd-, Maurer- und Kunststeinarbeiten sind dem Baugeschäft Stüßi-Aebli in Glarus übertragen worden.

Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für ein neues Kollegienhaus der Universität Basel. Das mit der Beurteilung der eingegangenen Wettbewerbsentwürfe betraute Preisgericht hat in seinen Sitzungen vom 9., 10. und 11. März seine Arbeit beendet und folgende Preise erteilt:

Dem Entwurf mit Motto: „Zum neuen Platanenhof" den 1. Preis von 4000 Fr., Verfasser: Widmer, Erlacher & Calini, Basel;

Dem Entwurfe mit Motto: „Aller Kunst ist Einfachheit wesentliches Gesetz" den 2. Preis von 3500 Fr., Verfasser: Bischoff & Weideli, Zürich;

Dem Entwurf mit Motto: „Der Wissenschaft" den 3. Preis von 2000 Fr., Verfasser: Gebr. Pfister, Zürich;

Dem Entwurf mit Motto: „Alt Basel" den 4. Preis von 1500 Fr., Verfasser: Gebrüder Bräm, Zürich;

Dem Entwurf mit Motto: „Leonhard Euler" den 5. Preis von 1000 Franken, Verfasser: Bracher, Widmer & Daxelhoffer, Bern.

Dem Entwurf mit Motto: „Zeughaus der Wissenschaft" ist eine ehrende Erwähnung zuerkannt worden.

Die Ausstellung der Wettbewerbspläne ist vom 12. März an und an den folgenden Tagen bis und mit Sonntag den 26. März, jeweilen von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 5 Uhr dem Publikum zur freien Besichtigung geöffnet im Ausstellungslokal: Turnhallen Rittergasse 3.

Bauliches aus Pratteln (Baselland). Die Gemeindeversammlung beschloß gemäß Antrag des Gemeinderates und der Gemeindekommission die Erweiterung des Friedhofes und wurde der Behörde der hiefür nötige Kredit von Fr. 8000 erteilt. Das genannte Traktandum figurierte schon an der Budgetgemeinde, wurde aber damals an die Behörden zurückgewiesen mit dem Auftrage, eine besondere Vorlage einzubringen. Die Vorlage sieht eine Erweiterung auf der Nordseite der heutigen Friedhofanlage vor, es wurden zu diesem Zwecke auch noch ca. 1000 m² Land erworben. Eine vollständige Verlegung des Gottesackers war nicht als zweckmäßig befunden worden, einmal aus finanziellen Gründen, und dann war auch kein passendes Terrain vorhanden. Einer nächsten Gemeindeversammlung wird noch Bericht und Antrag über die Erstellung eines weitern Zufahrtsweges zum Friedhof von der Nord- resp. Nordwestseite eingereicht werden.

Aufstellung einer Reservepumpe im Pumpwerk Löli. Da bei einer allfälligen Störung im jetzigen Pumpwerkbetrieb der Wasserversorgungsanlage betreffend Wasserzufuhr arge Kalamitäten entstehen könnten, erwies sich die Aufstellung einer Reservepumpe als dringend notwendig. Das genannte Projekt sieht eine Pumpe von 40 PS mit 16 Sekundenlitern vor, also eine sehr leistungsfähige Anlage, die im Ausbau unseres Wasserwerkes einen schönen Fortschritt bedeutet. Es wurde nach dem Antrag der Behörden beschlossen und der bezügliche Kredit von Fr. 10,600 erteilt.

Die Vorlage über bessere Beheizung der Turnhalle rief einer längern Diskussion. Die heutige Heizanlage in der Turnhalle befriedigt nicht, und man ist allgemein darin einig, daß etwas geschehen müsse. Verschiedene Projekte für eine Verbesserung der bestehenden Verhältnisse lagen vor, so die Verbesserung in der Konstruktion der Turnhalle, Warmwasser- oder Dampfheizungsanlage, die Aufstellung von zwei größern Regulier-Füllöfen. Im Hinblick darauf, daß eine möglichst rationelle Anlage geschaffen werden müsse, wurde beschlossen, das Traktandum vorläufig zurückzustellen und die Behörde beauftragt, die Angelegenheit näher zu prüfen zuhanden einer gelegentlichen spätern Berichterstattung.

An die projektierte Entwässerung der Berg- und Heulenlochmatten wurde der beantragte Beitrag von Fr. 780, gleich 15 % des Gesamtbetrages, bewilligt.

Bei Traktandum 8 hatte die Bürgergemeinde über den Verkauf von rund 15 Aren Waldland in der Heuern bei der Schweizerhalle zu beschließen. Der erwähnte Komplex wird von der Chemischen Fabrik zu dem geplanten Fabrikneubau benötigt.

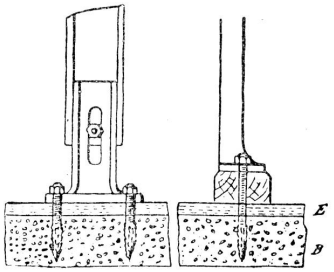
Friedhoferweiterung Goldach (St. Gallen). Der Regierungsrat genehmigte das Friedhof-Erweiterungs-Projekt des Herrn Allenspach. Sämtliche Arbeiten werden auf dem Wege der öffentlichen Konkurrenz vergeben. Die von Herrn Allenspach aufgesetzten speziellen Bedingungen für die verschiedenen Arbeitsvergebungen wurden vom Gemeinderate durchberaten und genehmigt.

Bauwesen in Rorschach. (Korr.) Im Großen Gemeinderat wurde bei Aufstellung der Baulinien an der

Hauptstraße auf Antrag der Baukommission von der früher üblichen Schablone und den schnurgeraden Linien abgewichen: Mehrere über die „Gerade" vorstehende Bauten sollen geschont, immerhin durch Erdgeschoßlaubengänge der Fußgängerverkehr vom Fahrbahnverkehr getrennt werden; wo schöne Häuser schief zur geraden Baulinie stehen, werden sie belassen; wo seitliche Platzerweiterungen vorhanden sind, müssen diese bleiben. Man will also die abwechslungsreichen Baufluchten an der Hauptstraße möglichst beibehalten. Der Große Gemeinderat hat diesen Anträgen einstimmig beigepflichtet und damit bekundet, daß er die durch die neue Bauordnung geschaffenen Möglichkeiten benützen, die dort niedergelegten Grundsätze auch durchführen will. An den beteiligten Anstößern liegt es jetzt, die Behörde in diesen Bestrebungen zu unterstützen.

Maschinenbefestigung ohne Schrauben und Bolzen

Je größer die Fortschritte auf dem Gebiete der Fabrikarchitektur im Hinblick auf Gebäude und Plazierung von Maschinen sind, umsomehr springt die absolute Unvollkommenheit der Verbindung dieser beiden Lebenselemente der Fabrik in die Augen. Die Maschinen werden mit dem Gebäude durch kostspielige Betonsockel oder in die Decken eingreifende Schrauben und Bolzen verbunden, die die Konstruktion schwächen, sich mit der Zeit lockern und teures Versetzen der wackelnden Maschinen herbeiführen. Dem Eisenbeton wird durch die Bolzen- und Schraubenlöcher trotz öldichten Belägen wie Euböolith, das von den Maschinen abtropfende Schmieröl zugeführt, wodurch die Tragfähigkeit besonders bei weiten Spannungen in 2—3 Jahren zerstört wird. Das durch die



Alte Befestigung.
E = Fußboden
B = Betondecke

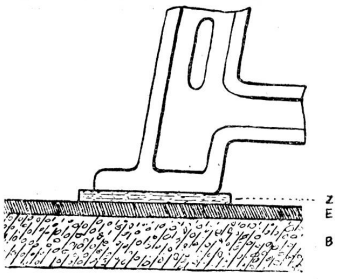
Decken abrinnende Öl beschädigt trotz Blechkannen die Fabrikate der untern Stockwerke. Die Schrauben und Bolzen verbinden die Maschinen hart und unelastisch mit dem Gebäude, das gewissermaßen zum Resonanzboden für Schall und Vibration wird. Dazwischen geschobene gewöhnliche Filz- oder Gummiplatten quellen seitlich bald hervor, indem die Schrauben und Bolzen immer wieder fest angezogen werden müssen.

Wohl hat man, um diesen Übelständen abzuhelfen, kostspielige, in den Beton versenkte oder aufgesetzte, gegen Stoßübertragung sichernde Matratzen herzustellen versucht, allein dieselben bieten weder die gewünschte Festigkeit noch Elastizität. Mehr Erfolge wurden mit der Verbindung durch Gummiringe nach dem Vakuumsystem erreicht, allein jeder Gummi wird bekanntlich ziemlich rasch trocken, spröde, undicht, bröckelt ab, reißt, verträgt das Öl nicht und wird gerade gegenwärtig stets teurer und teurer. Dazu hält diese Befestigung stärkeren Stößen überhaupt nicht stand und kann nur bei wenigen Maschinen verwendet werden.

Nach jahrelangen Versuchen ist es uns gelungen, eine Art der Maschinenverbindung zu finden, wozu nicht nur keine Schrauben und Bolzen, die Ursachen aller erwähnten Grundübel, verwendet werden, sondern welche auch die bei Matratzen- und Vakuumssystemen noch vorhandenen Mängel aufhebt. Zwischen Unterlage (Beton, Holz, Steinholz, speziell Euböolith 2c.) und Maschinenfuß wird eine besonders präparierte, absolut ölsichere, druckfeste, je nach der Konstruktion der Maschine, Gewicht und Riemenzug, dünnere oder dickere elastische Filzplatte gelegt, welche beidseitig mit einer wie sie selbst luft- und feuchtigkeitsbeständigen, aus fremdländischen Pflanzen-Stoffen hergestellten, erwähnten Masse bestrichen wird. Beim Erkalten der Masse entsteht einerseits zwischen Maschinenfuß und dem Boden eine starke Adhäsion, andererseits bewirkt die Zwischenlage, die Schall und Vibration aufnimmt, eine gründliche Isolation. Der Fußboden wird durch keine Schrauben oder Bolzen durchbrochen. Die Erschütterung wird dem Gebäude nicht mitgeteilt. Die Maschine hat einen ruhigen Gang. Durch die imprägnierten Filzplatten sickert kein Öl in den Eisenbeton. Arbeiter, Maschinen und Gebäude sind in gleicher Weise geschont.

So einfach wie das Aufstellen ist auch das durch einen einfachen Schnitt durch die Filzplatte bewirkte Wegnehmen der Maschine. Zwei Maschinenschlosser haben bis zu 50 Maschinen pro Tag befestigt. Mit dieser Einfachheit konkurriert nur die Billigkeit dieses Verfahrens selbst.

Zu alledem wird die so verbundene Maschine nicht mehr als Zubehörde des Gebäudes, sondern als Mobilie betrachtet und ist dementsprechend, ganz abgesehen von allen andern dadurch begründeten juristischen und volks-



Neue Befestigung
Z = Zwischenlage
E = Fußboden
B = Betondecke

wirtschaftlichen Vorteilen (Möglichkeit des Eigentum-Vorbehaltes an solcher Maschine 2c.) von der teuren und obligatorischen staatlichen Versicherung ausgenommen. Die Maschine kann so bei jeder Privat-Gesellschaft zu deren vollen Wert und nicht nur zu Neunzehntel wie beim Staate versichert werden. Bekanntlich kostet die Mobiliar Versicherung weniger als die Immobiliar-Versicherung, was bei einem größeren Maschinenwert jährlich eine wesentliche Ersparnis bedeutet.

Das Pilokollan ist in allen bedeutenden Handels- und Industriestaaten patentiert, bezw. zum Schutze angemeldet. Diese Befestigungsart findet in enormem Umfange in den verschiedenen Industrien Verwendung, die Methode ist von amtlichen Versuchsanstalten geprüft und als zweckmäßig und hervorragend anempfohlen worden. Kostenvoranschläge nach Einsendung ausführlicher Details (genaues Bild, Querschnitt, Beschreibung des Maschinenfußes und Gewicht der Maschine), sowie alle übrigen